





aus in der Norden: „Wir müssen darauf hinarbeiten, die höchsten Körperlichkeit für uns zu gewinnen. Es wird nicht eher anders, als bis wir den Materialismus besiegt haben.“ — Plan metti, wie die maffigen Geister der Reaktion überall anzuhaben werden. Die Schule ist ihr Lieblingsstummelplatz. Ganz richtig kalkulieren die Herrschaften, daß derjenigen Richtung die Zukunft gehört, die die Jugend für sich hat. Erst war es die Pölschule, nach der die finsternen Mächte der Reaktion ihre Kräfte austreteten. Und nachdem ihnen diese überantwortet ist, langen sie gierig auch nach den höheren Schulen. Der Appetit kommt beim Essen.

**Städtischer Jelestismus**

Wie die liberale Augsburgsberger Abendzeitung ganz hinten in einer beschriebenen Ecke einen „Einfelder“ erzählen läßt, hat in dem niederschreiben Orte G. der katholische Geistliche das häßlichste ausgeführte Bild Darnach ohne Wissen des Lehrers aus dessen Schulzimmer entfernt, weil das Bild unästhetisch sei. Der Pfaffe ist Schulinspektor!

**Wegenfälle in der Polenfraktion**

Die national-polnischen Abgeordneten im preußischen Landtage können sich über ihren Vorstehenden nicht einig werden. Der dreizehnte Abgeordnete Dr. Szuman hat abgelehnt, das

Ehrenamt eines Vorstehenden zu bekleiden. Bei der ersten Abstimmung in der Fraktionssitzung stießen auf den Präsidenten Stachel acht, auf den Vizepräsidenten fünf Stimmen. Da aber Stachel erklärte, daß er das Amt nicht annehme, so schritt man zur zweiten Abstimmung, wobei Jagdzinski sieben, Wierski fünf Stimmen erhielten, außerdem wurden vier weiße Stimmzettel abgegeben. Nachmalige Abstimmung war wieder resultatlos. Wieder gab es vier weiße Stimmzettel. Der Vorschlag, den Abgeordneten Jagdzinski durch Affirmation zu wählen; wurde durch den demokratischen Teil der Fraktion energisch bekämpft. Der Zwischenfall spiegelt den Gegensatz wider, der zwischen den polnischen Großgrundbesitzern und dem polnischen Mittelstand besteht. Der Prälat v. Jagdzinski ist neben dem Abgeordneten von Dziembowski der Führer desjenigen Teils der Nationalisten, die die Verjüngungspolitik mit der preußischen Regierung gern wieder aufnehmen bereit wären, wie das der polnische Krautjunker v. Turno in einer Broschüre zum Entgegnungseffekt offen ausgesprochen hat. Der Prälat Stachel ist dagegen das Sprachrohr des polnischen Mittelstandes, der eine solche Politik vorläufig nicht mitzumachen gewillt ist.

**Ein militärisches Ehrensurteil**

wurde vor dem Kriegsgericht Landbau gefällt. Während der dreißigjährigen Manöver war das bairische 3. Reiterregiment aus

Dieze in Quirnhelm, einem Dorfe bei Grünstadt (Pfalz) einquartiert. Der Reiter Georg Weder hatte an einem Abende dem Wirtshof hart zugesprochen. Als der Postenreich gelassen war, erschien die Wirtshauspatrouille in der Wirtshof, wo Weder saß. Er wurde von dem Unteroffizier zum Nachhausegehen aufgefordert, kam aber erst beim Wirtshof nach, nachdem ein hinzugekommener Wirtshausmeister den gleichen Befehl erteilt hatte. Auf der Straße rabaulierte er in seiner Trunkenheit weiter und applaudierte dem Unteroffizier eine Ohrfeige, worauf dieser andere Soldaten um Unterstützung anrief. Weder nahm jetzt Reißaus und stieg hierbei noch einen andern Unteroffizier vor die Brust. Zu seiner Entschuldigung gab Weder in der Verhandlung an, daß er glemlich betrunken und sehr aufgeregt gewesen sei. Das Kriegsgericht ließ jedoch diese Gründe nicht gelten und verurteilte Weder zu der unerhörten Strafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der 1. Beilage.)

Verantwortlich für den politischen Teil Ad. Thiele, für feuilleton, Reich und Provinz E. Däumig, für Verliches und Berichte O. Fröhlich, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

# H. Elkan „3 Propaganda-Tage“

Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Sonnabend — Sonntag — Montag.

- Unterrock** 2<sup>00</sup>  
Halbtuch 7.50 4.75
- Unterrock** 3<sup>00</sup>  
Woll 5.80 4.00
- Unterrock** 10<sup>00</sup>  
Seide 12.50

**Blusen.**

- Seldene Bluse** Extra-Preis Wert bis 9 M. jetzt 3<sup>75</sup>
- Woll-Bluse** schwarz, sehr preiswert 7.50 5.75
- Woll-Bluse** weiß gefüttert 7.50 5<sup>00</sup>
- Spitzen-Bluse** aparte Ausführung 9.75 6<sup>75</sup>
- Hemden-Bluse** Barchent, gestreift 3.50 2<sup>60</sup>

**Kostüm-Röcke.**

- Röcke** hellgemustert, Extra-Preis: Wert bis 7 M. jetzt 3<sup>00</sup>
- Kostüm-Rock** schwarz, alle Längen 14.00 11.00 9.00 5<sup>50</sup>
- Kostüm-Rock** aus blauen Stoffen, billig 10.00 5.50 3<sup>50</sup>
- Kostüm-Rock** eleganter Faltenrock 8<sup>50</sup>
- Kostüm-Rock** aus Blüffe-Stoffen 15<sup>00</sup>

- Ball-Shawls** 90<sup>00</sup>  
Grenille mit Wolle 2.00 1.45
- Ball-Shawls** 2<sup>75</sup>  
Seide 4.50 3.70
- Kopf-Shawls** 50<sup>00</sup>  
Wolle 2.25 1.45 90

- Damen-Hüte.**
- Sonder-Posten
- Engl. Damenhüte 1<sup>00</sup>  
Extra-Kosten 3. Aussuchen
- Garn. Damenhüte 3<sup>75</sup>  
Extra-Kosten 3. Aussuchen
- Modell-Hüte 9<sup>00</sup>  
Extra-Kosten 3. Aussuchen
- Kinder-Hüte 1<sup>00</sup>  
für Aussuchen
- Mädch. u. Frauen-Kapotten zu billigsten Preisen.

Wir geben unseren Kunden schon jetzt Gelegenheit zum besonders billigen Weihnachts-Einkauf und verabsolgen trotz billigster Preise auf alle Waren

## Doppelte Rabattmarken

Auf Wirtschafts- & Spielwaren-waren Ausverkauf, keine Marken

- Hüte u. Mützen**
- Herren-Hüte weiß, schwarz, blau, farbig 8, 2<sup>00</sup>
- Herren-Kaiser-Mützen 3.50 bis 1<sup>70</sup>
- Herren-Jockey-Mützen 90<sup>00</sup>  
mit Ohrenklappe 1.90
- Baschlik-Mütze 1.75 1<sup>05</sup>
- Knab.-Jockey-Mütze mit Ohrenklappe 1.60 bis 65<sup>00</sup>
- Knaben-Pelz-Mütze 2.90 bis 5<sup>00</sup>
- Kn.-Baschlik-Mütze 1.60 bis 65<sup>00</sup>
- Schulermützen, alle Sorten.

**Schuhwaren.**

- Hermelin-Pelz** 97<sup>00</sup>  
(imit.) 6, 3.50, 2.80, 1.80, 97<sup>00</sup>
- Schwarz. Sealskanin-Pelz** 99<sup>00</sup>  
25, 6.75, 2.50, 1.45, 99<sup>00</sup>
- Braun Nerz-Pelz** 95<sup>00</sup>  
48 M. bis
- Weiss Tibet** 3<sup>50</sup>  
25 M. bis

- Herren-Zugstiefel** Strapazierstiefel Paar M. 7.10, 5.10, 3<sup>90</sup>
- Herren-Boxcalfstiefel** je nach Desson und Qualität Paar 10.50, 9.80, 7<sup>25</sup>
- Herren-Leder-Hausschuhe** mit warmem Futter Paar 4.10, 3<sup>90</sup>
- Herren-Filzschallentiefel** mit Lederbesatz Paar 6.15, 5<sup>40</sup>

- Damen-Zugstiefeln** Strapazierstiefel Paar 6.50, 4<sup>15</sup>
- Damen-Stiefel** Schnür- und Knopfstiefel Paar 6.90, 5<sup>90</sup>
- Damen-Stiefel** Voynal, je nach Desson Paar 9, 7<sup>25</sup>
- Damen-Filzschuhe** Blüchbesatz und Filzsohle 1<sup>38</sup>

- Teppiche (Axminster)** 5<sup>90</sup>  
nach Muster 16.50, 11.50, 8.50,
- Teppiche (Velour)** 10<sup>50</sup>  
höchste Qualität 24, 17, 15,
- Teppiche (Tapestry)** 8<sup>50</sup>  
in höchsten Ausführungen 12,
- Bettvorleger u. Felle.**

- Herren-Pelerinen 16<sup>00</sup> bis 7<sup>50</sup> | Herren-Joppen gefüttert, schöne Jagden 17<sup>00</sup> b. 4<sup>50</sup> | Knaben-Joppen 6<sup>00</sup> bis 2<sup>50</sup> | Knaben-Pelerinen 9<sup>00</sup> bis 3<sup>00</sup>
- Herren-Paletots neue Sendungen eingetroffen, schöne, große Auswahl 42 M. bis 10 M. | Knaben-Paletots blau und gemusterte Stoffe, herbe Qualitäten 15 M. bis 3 M.
- Ein Posten graue Damen-Capes zum Aussuchen 7<sup>00</sup> | Mädchen-Jackets u. Capes Ein Posten gemusterte Damen-Paletots zum Aussuchen 11<sup>75</sup>
- Kinder-Kleider in Wolle, Filz und Barchent | Kleiderstoffe in riesiger Auswahl
- Ein Posten schwarze Damen-Jackets 11 8 6<sup>00</sup> | Ein Posten Damen-Plüsch-Paletots 30<sup>00</sup> bis 18<sup>50</sup>

**Spiel- und Wirtschaftswaren werden vollständig ausverkauft.**

**Volkspark.**

Sonntag den 8. November, von nachm. 3 Uhr an

**grosses Geld-Preisgegnel:**

Zur Verteilung kommen 40 Preise.

1. Preis 50, 2. Preis 35, 3. Preis 20, 4. Preis 10 M.

Hierzu laßt freundlich ein Kegelnklub „Vorwärts“.

**Mundharmonika-Verein „Echo“**

(Gegründet 1904)

Vereinslokal: „Zum Hackeborn“, Hackebornstrasse 4.

Sonntag den 8. November im „Burgtheater“

**Kreuzchen.**

Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Neu! Sehen erliegen! Neu!

**Arbeiter-Notizkalender 1909.**

Preis 0.60 Pf.

Su bestellen durch alle Austräger und die Volkshandlung, Halle a. S., Franz 42/43.

**Ansichts-Postkarten** empfiehlt **Die Volks-Buchhandlung,** Halle a. S., Harz 42/43.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

№ 262.

Seite a. 2., Sonnabend den 7. November 1908.

19. Jahrg.

## Cagesgeschlechte.

Halle a. S., 6. November 1908.

**Einer vom Reichsverband.** Dem Vertrauensmann des Reichsverbandes in Chemnitz, dem Arzt Dr. Höfer, ist, wie schon mitgeteilt, vom Räte der Stadt Chemnitz auf drei Jahre jede Tätigkeit an der Ortskrankenkasse unterlag worden. In der Begründung führt der Stadtrat an, Höfer habe die Interessen der Kasse fortgesetzt und erheblich geschädigt, ehrenrührig sei seine Geschäftstätigkeit festgestellt, und er habe zu Unrecht seinen Kollegen Dr. Fröber bekaufte und beleidigt. — Ob der Verbandsgeneral Siebert das in seinem Organ veröffentlichte wird?

**Eine neue Straftat.** Als Brotget gegen ihre Entredung, in öffentlichen Versammlungen sich nicht ihrer politischen Mutter-sprache bedienen zu dürfen, hatten Kunderte von politischen Berg-leuten in Bochum „stumme“ Versammlungen einberufen. Sie erschienen und sahen ruhig zu, ohne daß ein Wort geredet worden wäre. Gegen diese Stummen, aber sehr eindringlichen Protest ließ sich nichts machen. Da jedoch in diesen Versammlungen eine Relation in polnischer Sprache verteilt worden ist, hat die Staats-anwaltschaft ein Verfahren gegen die Veranstalter der Versamm-lungen eingeleitet. Sie ist der Meinung, es liege ein Verstoß gegen § 12 des Reichsvereinsgesetzes vor, und in öffentlichen Ver-sammlungen sei auch der schriftliche Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache verboten. — Damit wird wohl die Staats-anwaltschaft kein Glück haben.

**Als Theolog zu geschick.** Die theologische Fakultät der Uni-versität Witten hat entschieden, daß ihr bisheriger Kollege Prof. Dr. Schöner aus der Fakultät ausscheiden und in die philosophische überzutreten soll. Dr. Schöner, der lediglich gegen einige der blödesten theologischen Unsinnsfaktoren Protest gemacht hat, dieser Entscheidung wider, steht noch dahin.

**Die höchsten Mittelhändler** bereiten Massenpetitionen vor, in denen um Annahme des Regierungsvorschlags erklart wird, nach dem ihnen bei der Wahl je vier Stimmen aufzehen würden. Die politische Vormacht der Mittelhändler hält ihrem fleis-lichen Eigentum die Waage.

**Ein bühnlicher Demoskrat.** Der polnische Reichstags- und Land-tagsgewählte Koranyi, der sich zum demokratischen Mitglied seiner Partei zählt, ist erhoht darüber, daß unter polnischen Parteigruppen die Falschheit bekannt gegeben hat, daß die polnische Landtagssraktion nicht die erforderlichen Unterschriften zu den sozialdemokratischen Anträgen gegeben hat. Er schimpft in seinem Blatte: „Die roten Brüderchen, jüdisch-deutsche Knechte, täten besser, die polnische

Fraktion nicht grundlos anzugreifen und zu verleumden, denn unter solchen Umständen werden unsere Abgeordneten nie sozial-demokratische Anträge im Landtage unterstützen können und die roten Brüderchen werden inandmal politische Hilfe nötig haben. Die beleidigte Armee. Der Redakteur der anarchoistischen Zeitschrift Der Revolutionär, Richard Bilcher, wurde gestern in Berlin wegen Beleidigung der Offiziere, Unteroffiziere und Kapitulanten der preussischen Armee zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Den Straf Antrag hatte der Kriegs-minister gestellt.

## Ausland.

**England.** Der Konflikt in der englischen Baum-wollindustrie dauert fort. Eine dieser Tage in Man-chester abgehaltene gemeinsame Konferenz ist resultatlos ver-laufen. Die Vertreter der in Frage kommenden Arbeiterver-bände modifizierten ihren früheren Standpunkt und machen folgendes Angebot: Bei sofortiger Wiedereröffnung der Be-triebe abzugeben die Arbeiter vom Januar ab die von den Unternehmern geforderte Lohnreduktion von 5 Proz., wenn bis dahin die Preise für bestimmte Erzeugnisse nicht gestiegen sind. Die Unternehmer lehnten dies Anerbieten ab, sie be-harren auf ihrem früheren Beschluß, der bekanntlich eine so-fortige bedingungslose Erhebung des Lohnes um 5 Proz. auf die Dauer eines Jahres verlangte. Damit wurden die Verhandlungen als resultatlos abgebrochen. — Die Arbeiter-vertreter beschloßen nunmehr, eine Urabstimmung unter ihren Mitgliedern vorzunehmen zu lassen, ob der Streik weiter ge-führt werden soll. Die Resultate der Abstimmung sollen bis zum 17. November eingelaufen sein.

**Schweiz.** Wieder ein Gesetz gegen die Arbeiter. Die Anmeldeverordnungen werden in der „freien Schweiz“ immer zahl-reicher. Der Bund legte ein Mautloos-Gesetz vor, und die Kantone arbeiten auf das gleiche Ziel hin, die Arbeiterbewegung zum Stillstand zu bringen. Den beiden großen Kantonen Zürich und Bern ist vorgebracht worden, und jetzt ist es der Kanton Waadt, der gleich zwei Gesetzesentwürfe einbringt, die beide gegen die Arbeiterthätigkeit gerichtet sind. Hier werden nicht Sondergesetze eingebracht, sondern man sieht vor, bestehende Gesetze zu erweitern, um den Anschein zu erwecken, als ob es sich nicht um Ausnahmegesetze gegen die Arbeiter handelt. Der eine Entwurf verhängt das Verbot der Arbeit. Danach soll gerichtlich verfolgt werden können, wer durch das Mittel der Presse und in allgemeiner Weise, nicht nur direkt dazu auffordert, ein Defizit zu besetzen, oder mit einem

Art droht, der ein Defizit bildet. Die zweite Vorlage verhängt das Strafgesetz. Danach kann verfolgt werden, wer öffentlich und auf andere Art, als durch die Presse, dazu auffordert, Defizite zu besetzen, oder wer mit Hilfe von Iwanaschewitsch und Genossenschaft die freie Ausübung der Arbeit angreift. Es handelt sich also um ein Antistreichgesetz, ein Ausnahmeregiment gegen die Arbeiter.

## Zur Lage auf dem Balkan.

In einem Schirmel an der Grenze zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen wurden fünf Bulgaren und zwei Türken getötet, drei der letzteren vermundet. Der Sultan soll wieder einmal reaktionäre Gelüste haben. Er will auch nicht, wie er verprochen hat, gewisse Güter, die jährlich acht Millionen Reichsmark Einnahmen bringen, dem Staate überweisen sondern den Besitztitel behalten und nur die Zinsen in die Staats-kasse fließen lassen. Die Jungtürken werden einfach zur Ab-sehung des Sultans schreiten, wenn er sich dem neuen Zustande nicht anpaßt.

## Halle und Saalkreis.

Halle, den 6. November.

### Die Metzgerwachschneuz

beschäftigte gestern drei Stunden lang den Glalausschuß. Es sollten zwar nur einige von der Regierung geforderte formale Änderungen vorgenommen werden, denen auch vom Ausschuß zugestimmt wurde, aber es konnte nicht ausbleiben, daß auch die Anträge auf materielle Änderungen sich erneuerten, zumal der Magistrat selbst eine derartige Veränderung in den neuen Entwurf aufgenommen hatte. Einem Teile des Aus-schusses war die jetzt bestehende Ordnung noch zu scharf, und sie beantragten im Interesse der Gesundheitsbesten Änderungen. Anders Mitgliedern des Ausschusses ist die Ordnung nicht weitgehend genug; sie forderten deshalb Verbesserungen. Schließlich einige man sich dahin, zur Zeit von jeder mate-riellen Veränderung Abstand zu nehmen und erst die Erfahrun-gen der nächsten Jahre abzuwarten. Mitgeteilt wurde, daß der Vertrag bis jetzt weit hinter dem auf 40 000 Tm. laufenden Anschlag zurückgeblieben ist. Das ist auch kein Wunder. Denn nicht nur ist die Staffellung des Steuergesetzes unendlich mäßig, sondern die weitere Bestimmung, daß bei einem Eigentums-wechsel, der nach fünfjährigen Besitz eintritt, nur zwei Drit-

Sonnabend | Sonntag  
Montag | Dienstag  
Ausnahme-Tage.

# Schuhwaren.

Sonnabend | Sonntag  
Montag | Dienstag  
Ausnahme-Tage.

<b>Damen-Stiefel</b> Boxleber sonst 5.95	<b>4 85</b>
Ausnahmepreis:	
<b>Damen-Stiefel</b> Ia. Boxleber sonst 7.45	<b>5 95</b>
Ausnahmepreis:	
<b>Damen-Stiefel</b> Boxcalf, mit und ohne Wadflappe, sonst 8.75	<b>7 25</b>
Ausnahmepreis:	
<b>Damen-Stiefel</b> Chevreau u. Boxcalf, gute Form, sonst 10.85	<b>8 85</b>
Ausnahmepreis:	
<b>Damen-Lederhausschuhe</b> m. Friesfutter sonst 3.65	<b>3 25</b>
Ausnahmepreis:	

<b>Herren-Filz-Schnallenstiefel</b>	<b>1 95</b>
sonst 2.85	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Filz-Schnallenstiefel</b>	<b>2 95</b>
sonst 3.95	Ausnahmepreis:
<b>Damen-Filz-Schnallenstiefel</b>	<b>1 75</b>
sonst 2.35	Ausnahmepreis:
<b>Damen-Filz-Schnallenstiefel</b>	<b>2 65</b>
sonst 3.35	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Tuch-Hausschuhe</b>	<b>1 10</b>
sonst 1.45	Ausnahmepreis:
<b>Damen-Filz-Schuhe</b>	<b>1 45</b>
sonst 1.75	Ausnahmepreis:

<b>Herren-Stiefel</b> Boxleber	<b>3 95</b>
sonst 5.25	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Stiefel</b> harter Strapsstiefel	<b>5 25</b>
sonst 6.75	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Stiefel</b> Boxleber	<b>6 90</b>
sonst 9.95	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Stiefel</b> Chevreau und Boxcalf	<b>8 85</b>
sonst 10.95	Ausnahmepreis:
<b>Herren-Stiefel</b> elegante Fassons, Goodyear Welt	<b>11 50</b>
sonst 13.50	Ausnahmepreis:

<b>Kinder-Stiefel</b> Boxleber genagelt	
Größe 21/24 25/26 27/30 31/35	
sonst 2.45 2.95 3.45 4.25	
Ausnahmepreis:	<b>2 10 2 45 2 95 3 45</b>

<b>Kinder-Filz-Schnallenstiefel</b>	
Gr. 24/26 27/30 31/35	
sonst 1.45 1.65 1.85	
Ausnahmepreis:	<b>1 25 1 45 1 65</b>

<b>Kinder-Stiefel</b> Boxleber, genagt	
Gr. 25/26 27/30 31/35	
sonst 4.25 4.95 5.95	
Ausnahmepreis:	<b>3 65 4 45 5 45</b>

**Kinder-Filz-Schuhe**  
Filz-Lederohle  
und Lederlapp  
Größe 21/24 25/29  
sonst 1.80 1.45  
Ausnahme-Preis **1 05 1 25**

Hamburg: Engros-Lager  
**Leopold**  
**Nussbaum**

G. m. b. H.  
Halle a. S.,  
Gr. Ulrichstrasse 60/61.  
**Kamelhaar-Schuhe**  
für Herren und Damen  
Größe 36/42 42/47  
sonst 2.45 2.85  
Ausnahme-Preis **2 20 2 65**





umfaßt beträgt demnach nahezu zwei Millionen Mark. Die umfangreiche Bäckerei des Vereins arbeitet mit 20 Bäckereien, die aber den riesigen Verbrauch in Bad Nauheim nicht mehr befriedigen können. So muß die Genossenschaft baldigst an die Vergrößerung ihrer Bäckerei denken. In der Schlachtereibäckerei des Vereins wurden insgesamt 11 800 Stück Vieh im Schlachtgewicht von 1 813 904 Kilogramm geschlachtet. Der Bekanntheitsgrad der Schlachtereibäckerei stieg von 1 163 261 Mark im Vorjahre auf 1 651 044 Mark. Der vermehrte Erfolg ist also um 396 286 Mark. Neben Bäckerei und Schlachtereibäckerei betreibt die Genossenschaft noch einen umfangreichen Milchbetrieb. In allen Betrieben des Vereins macht sich ein gelundes Leben und stets sicheres Emporblühen bemerkbar. Es ist nach dem Aufgezeichneten wohl selbstverständlich, daß dieser Fleißbetrieb auch zahlreiche Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Am Schlusse des Geschäftsjahres wurden bei der Genossenschaft 1093 Personen beiderlei Geschlechts beschäftigt, an denen die hübsche Summe von 1 076 300,18 M. als Lohn oder Gehalt gezahlt wurde. Die durchschnittliche Arbeitszeit ist mit der Ausnahme von Schlachtereibäckerei, den Fortkochen und den Salzküchen, in allen Betrieben des Vereins durchgeführt. — So bietet die Reibaugen-Genossenschaft ein sprechendes Beispiel dafür, was die vereinte Tätigkeit der Arbeiter schon heute ausmachen können. Hoffen wir, daß die Genossenschaft im nächsten Jahre, dem Jahre ihres 25jährigen Bestehens, über weitere Fortschritte berichten kann.

### Aus dem Reiche.

**Berlin.** Der Königl. Schillerpreis, der seit Jahren nicht zur Verleihung gelangte, wurde dem Dichter Ernst Dacht für sein Drama *Tantius*, der Herr von ...

**Köln.** In der Erdbewertungsergebnisse halten im Vogelsang fortgesetzt an. In einzelnen Orten hat man bis zu hundert Stößen gezählt, teils schwächerer, teils stärkerer Natur. An Unterjägerberg sind nach dem gewöhnlichen Stöße dem Dienstag gegen 4 Uhr nachmittags im Laufe der ganzen Nacht ununterbrochen Erdbewertungen wahrgenommen worden. Der größte Teil der Bebenströße konnte sich nicht zur Ruhe begeben. Während des Mittwochvormittags erfolgten etwa 30 weitere Stöße, wobei der eine um 11 Uhr 55 Min. der heftigste war. Es ist unheimlich, fortwährend das dumpfe Erdbeben wahrzunehmen zu müssen. — In Rengsdorf wurde am Mittwoch nachmittags 4 Uhr 33 Min. ein erschütterndes Erdbeben wahrgenommen, dessen Stöße um 11 Uhr 15 Min. fortgesetzt schwächerer Erschütterungen und 7,2 Uhr, 7,32 Uhr und 11,54 Uhr Erschütterungen von größerer Stärke. Dieselben Beobachtungen machte man in Kallenberg und Greis. In Greislich sind zu derselben Zeit ähnliche Stöße wahrgenommen worden. In den dortigen Schulen ist der Unterricht eingestellt worden. Die Schüler und Lehrer sprachen darüber, daß es sich um vulkanische und nicht tektonische Beben handelt.

**Leipzig.** Heute früh gegen 6 1/2 Uhr wurde hier wieder ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Auch in Weiskensfeld wurde um dieselbe Zeit eine starke Erdbewertung wahrgenommen.

**Hamburg.** Blutiges Familiendrama. Die in der Erbenstraße 44 wohnhafte Frau Kommanowitsch, die von ihrem Mann getrennt lebt, wurde von diesem getötet und um 6 Uhr angefangen. Als sie dies bemerkte, gab der Mann zwei Schüsse auf sie ab, worauf die Frau aus dem Fenster sprang, wobei sie einen Beinbruch sowie innere Verletzungen erlitt. So kann schon der Mann seinem vierjährigen Sohn zwei Schüsse in die Brust und zwei in den Rücken. Die Nachbarschaft alarmierte sich bei Feuerwehrt, die den Mann und einen Hofknecht klistern mußte, da der Mann auch auf diese schreien wollte. Als sie endlich in die Wohnung eindringen konnte, lag der Mann von zwei Schüssen durchbohrt auf dem Fußboden. Der Mann und der Knabe sind tot, die Frau liegt im Krankenhaus auf heftigsten Schmerzensrufen.

**Frankfurt a. M.** Verbrannte Kinder. Zwei Kinder im Alter von 11 und 12 Jahren wurden gestern und zwar ein siebenjähriges Mädchen, dessen Weibchen am Ofen Feuer fing, und ein dreijähriges Mädchen, das durch einen Topf lodenden Wassers verbrüht wurde.

**Breslau.** Die Frau des Fleischerbesitzer Colter in Peterswaldau warf ihre beiden Kinder, Mädchen im Alter von zwölf und fünf Jahren, in den Schmelzofen. Dann stürzte sie sich selbst ins Wasser. Die Mutter war von beiden Kindern und dem Hofknecht ältere Tochter konnte sich retten.

**Breslau.** Begarbeiterlos. In den Richterhöfen der Rauchastraße wurden in der Donnerstags Nacht durch unversucht hereinbrechende Gesteinsmassen drei Mann verflüchtigt, von denen einer noch lebend, die andern beiden aber nur als Leichen geborgen werden konnten.

**Remden (Magd.).** Heberfahren. Der Fuhrwerksbesitzer Stöck in Hilsen geriet unter seinen Wagen und wurde

getötet. — In Trefe wurde ein anderer Fuhrmann auf gleiche Weise getötet.

**München.** Im Freising verübte der Bankier Müller wegen Zahlungsschwierigkeiten Selbstmord. Eine Reihe kleiner Leute verlor ihre Ersparnisse.

### Vermischtes.

\* § 175 in der Reichs-anstaltigen Reme. Der Oberleutnant im 88. Infanterie-Regiment, Oester, hat sich in Subdubert erschossen, nachdem ein Helmbüchel gegen ihn die Anklage wegen sexueller Verfehlungen erlassen hatte.

### Versammlungsberichte.

**Der Sozialdemokratische Verein zu Göttingen** hielt am 2. November seine regelmäßige Monatsversammlung ab, die leider sehr schwach besetzt war. Nach der Verlesung der Abrechnung vom 3. Quartal wurde dem Kassierer Engelgen Steinemann Entlastung erteilt. Hiernach erhaltener Bericht vom Parteitag vom Freitag, im Anschluss daran hielt Genosse Schmidt einen Teil seines lehrreichen Vortrages über Christentum und Proletariat. In den Arbeiterbildungsausschuss wurden vom Verein der Genosse Droste und die Genossin Böhler gewählt. Schluss der Versammlung 11 Uhr.

**Der Sozialdemokratische Verein Langendorf, Ober- und Untergröden** hielt am 1. November seine Mitgliederversammlung im 88. Infanterie-Regiment, Oester, hat sich in Subdubert erschossen, nachdem ein Helmbüchel gegen ihn die Anklage wegen sexueller Verfehlungen erlassen hatte.

### Briefkasten der Redaktion.

**B. S.** Gehobte Leute gezählt worden ist, gibt es nichts weiter. Wehrabgabe gibt es überhaupt nicht.

**D. N. Hoffendorf.** Sehn Monate muß die Frau warten, doch kann sie von der Wartezeit befreit werden. Hat sie in der Zeit geboren, braucht sie jedoch nicht so lange zu warten. (S. 1313 des B. S.)

**B. B.** Haben Sie nicht einmal den Mut, Ihren Namen unter die an und für sich berechtigte Beschwerde zu setzen? So lange das nicht geschieht, werden wir seinen Gebrauch von dem Briefe machen. Anonyme Zusendungen sind immer ein Zeichen der Feigheit.

**D. S. Engerhausen.** Ja, leider noch.

**Maschinen-Verein.** Dank für die Zusage. Aber der Schmerzensruf der D. T. ist bereits in seinen wichtigsten Ecken im Volksblatt veröffentlicht worden.

**W. R.** Der überlante Artikel im *Neuen Anzeiger*, über die Frage: *Warum brauchen wir Kolonien?* gehört zu den abgelegensten Punkten der Pressegeschichte der deutschen Kolonialvereine. Frankreich und England haben mehr Kolonien, also braucht Deutschland auch mehr. Die Leute verstehen nur, daß die anderen Länder fruchtbar und gesunde Kolonialgebiete haben, während Deutschlands „Schutzgebiete“ nur dort geland sind, wo sie unfruchtbar Stein- und Sandwüsten sind und dort fruchtbar, wo die Wälder am Fieber wecheln.

**D. S. 106.** Der Vater des Jungen ist hoffbar. Verlangen Sie den Mann und laden Sie den Lehrer als Zeugen.

**S. R. B. 20.** Einjohne bedeutet: großes, vielstimmiges Tonstück; *Wahlmusik*; *Gesellschaft zur Pflege der Musik*; *Kongress* ist die Aufführung von Musikstücken.

**A. L. Breitenberg.** Wenn es als Strafe aufzufassen ist, ja.

### Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Zur Affäre.

**Berlin.** 6. November. Selbst die antisemitischen deutsch-sozialen Blätter bedauern die unruhige Lebensweise Wilhelm II., die ihn zu Zustimmungen greifen lasse, die nur traurige Wunden haben, aber keine Männer seien. Auch in Berlin gebe es ansehender nur traurige Wunden. Berlin, 6. November. Bülow läßt erklären, er könne die Interpellationen über den Kaiserartikel im bestritten in dieser Woche nicht beantworten, weil ihn die Cañablanca-Affäre so sehr in Anspruch nehme, daß er bereits seit mehreren Tagen niemandem habe empfangen können. (Das arme Wurm!)

**London.** 6. November. Das offizielle britische Depeschenbureau hat über die Interpellation im englischen Unterhaus vermittelnd Bericht erstattet. Es hat den Schlußsatz weggelassen, daß Abg. Redmond den Minister fragt, ob er mit angelegten Dingen, die gefahren sind, für beide Teile sachliche und korrekter wäre, dem britischen Kabinett angublicke einen Blick in die englischen Kabinett angublicke. Die Anfrage erregte ungeheure Sensation.

**Paris.** 6. November. Minister Bidon hat gestern abend mit dem deutschen Botschafter Fürst Balthasar verhandelt. Das Gespräch erzielte für beide Teile durchaus befriedigend. Es soll in einer gemeinsamen Note das Beibehalten der Zwischensache in Cañablanca ausgedrückt und dabei jede persönliche Spitze vermieden werden.

**Magdeburg.** 6. November. Die Stabsverordneten bewilligten dem Gemeinderatsratell auf dessen Antrag 300 Mark zur Übernahme einer Arbeitslosenzahlung und 50 000 Mark für Notstandsarbeiten.

**Wiesbaden.** 6. November. Bei der Einfahrt in die Station entlegte heute früh acht Uhr ein D-Zug. Maschine und Gepädwagen sind beschädigt, Personen aber nicht verletzt worden.

**Berlin.** 6. November. Städter hat wegen geschwädhter Gesundheit sein Reichstagsmandat niedergelegt und empfiehlt als Nachfolger den 3. seniaten Paulmann. Städter gehörte dem Reichstagsrat mit Unterbrechung seit 1881 an.

**Berlin.** 6. November. Die Kreuzzeitung bespricht die sächsische Regierung, fernere Wahlrechtsdemonstration auf den Entzagen nicht zu dulden, da die Bürger sonst glauben würden, die Sozialdemokratie sei eine gleichbedeutende Partei und vererbe die Ordnung besser aufrecht zu erhalten als die dazu bestimmten Behörden und Beamten.

### Zur Balkanfrage.

**Belgrad.** 6. November. Die Kriegsentscheidung ist merkwilig abgeflaut, die österreichischen Gesandte sind wieder geöffnet worden.

**Sankt Petersburg.** 6. November. Eine Lösung der Frage wird auf der Grundlage erreicht, daß Serbien einen Landfriede des Sandfachs Novibasar erhält, ein lausischer Pufferstaat gebildet wird und Ostreich finanzielle Verpflichtungen übernimmt.

**Wien.** 6. November. Der Militärteil des Gesamtministeriums hat sich hier als unvermeidlich. Als Nachfolger werden Baron Vienieth und der frühere Ministerpräsident v. Gaußig genannt.

### Versammlungs-Anzeiger.

Am Infanterienrat der gestrigen Nummer wurden folgende Versammlungen veröffentlicht:

- Galle: Metallarbeiter (Horn, Fernmacher und Giechere Arbeiter) Sonnabend, 7. Nov.
- Rentalerverband 6. Zimmer, Sonnabend, 7. Nov.
- Tafelarbeit, Sonntag, 8. November.
- Junngesellschaft der Schneider-Frauen, Montag, 9. Nov.
- Raus-Wagen-Weisenfels-Zeit: Offentl. Volkserhebung, Montag, 9. Nov.
- Zeit: Holzarbeiter (Zentrumsmacher, Drechsler, Korbmacher, Tischler, etc.) Sonnabend, 7. Nov.
- Metallarbeiter, Sonnabend, 7. Nov.
- Konsumverein u. Produktivverein, Mittwoch, 18. Nov.
- Aue: Soc. Verein, Sonnabend, 7. November.
- Vudonau: Maurer, Sonntag, 8. Nov.
- Zwickau: Soc. Verein, Sonntag, 8. Nov.
- Weisenfels: Holzarbeiter, Sonntag, 8. Nov.
- Weisenfels: Bildungsausschuss, Theaterabend, Montag, 9. November.
- Sobemöhlen: Soc. Verein, Sonntag, 8. November.
- Merleburg: Vortellerverammlung, Montag, 9. Nov.

**Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise:** Zeitsch. Exratur Heim Waldgärtin und Zeitsch. 2.60, am 2. November Freitag 4.76 Mark. E. S.

### Parteigenossen! Agitiert für das Volksblatt.

### Leiterwagen

von M. 2.25 bis M. 25.00 mit starken Rädern und Büchsen, kauft man am besten bei **M. Bär, Gr. Ulrichsstraße 54.**

### Was der Arbeiter wissen muß.

der Geselle, der Werkmeister, der Handlungsgeselle von dem Bürgerlichen Gelehrbuch und den einschlägigen Vorschriften

**Preis 1.10 M.** Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**

### Kursbücher

**Winter-Halbjahr 1908/09.** Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung.**

### Ständesamliche Nachrichten.

- Galle-Bez. (Gr. Brunnenstr. 8.) 5. November.
- Augsboten: Sergeant Thom und Anna Röder (Graubund und Trifflstraße 32). Arbeit. Geißler und Sina Wittig (Seebenerstr. 4 und Troitzstraße 2).
- Seebener: Arbeiter Baum E. (Rothstraße 4). Arbeiter Reimann E. (Wurgstr. 12). Geschäftsführer Keller E. (Heldstraße 4). Wagenarbeiter Schröder E. (Seebenerstraße 15). Kaufm. Wendt E. (Heldstraße 2). Kaufmann Wittig E. (Heldstraße 46).
- Wiesbaden: Buchdruckermeister Adert E. 2. J. (Flumenstraße 25). Volksgärtner Georg E. Sonn, togeb. (Hofstr. 1). Arbeiter Barndt E., 11 Nov. (Gr. Goltzstr. 2).

**Wirkliche Kenner** wissen was sie trinken, und nehmen deshalb zur **Selbstbereitung** von **Cognac, Rum u. allen Likören** Original-Reichel-Essenzen und lassen sich durch keine Nachahmungen täuschen. Die Marke „Lichtherz“ bürgt für Echtheit u. Güte! Die Destillierung im Haushalt! wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten. **kostenfrei!** **Otto Reichel, Berlin 30.** In Halle bei: Oscar Ballin jr., obere Zeigergasse 68. Bruno Barthold, Gr. Zeigergasse 48. Curt Niehler, Thomafußstr. 49. Dom-Drogerie, Marktstraße 66. O. Fiedler, Magdeburgerstr. 1. (Ede Salberstraße 1). Ernst Fischer, Moritzwägenstr. 1. A. Frömmer, Ede Zimmerer 25 u. Salberstraße. Karl Heise, Deißnerstr. 11. Markt 4. Ernst Jentusch, Zeigergasse 104. Max Holländer, Mittelwache 9. G. Oswald Nachf., Geißstraße 31. Otto Kramer, Steinweg 29. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 6. Max Röder, Marktstraße 3. Arno Rasch, Rich. Waanerstr. 60. Friedrich Riedel, Merseburgerstraße 33. Hugo Schulze, Fernburgerstr. 32. A. Steinbach, Schönstraße 14. Hermann Stitz Nachf., Gr. Zeigergasse 33. Franz Wahren, Reibstraße 1. (Ede Zeigergasse). Willy Weise, Lindenstraße 55. E. R. Witzel, Drogerie. M. Walsgott Nachf., Große Ulrichstraße 30. — Ammendorf: Ernst Nowes, Alder-Drogerie. — Morseburg: Rich. Kupper, Central-Drogerie. — Querfurt: F. Boonings Wwe., Tropfenhandlung. — Schafstädt: R. Schilling, Drogerie. — Schmaldeberg: Georg Schenkowitz: H. Nause, Drogerie. Weisenfels: Georg Hellmann, Merseburgerstraße 33. Rich. Krause, Merseburgerstr. 27. Paul Hahn, Gr. Burgstr. 6.

**ff. Kakao** garantiert rein  
1 Pfd. = 85 Pf. 5 Pfd. = 400 Pf.  
ff. Milch-Schokolade 1 Pfd. = 90 Pf.  
ff. Milch-Schokolade 1 Pfd. = 110 Pf.  
ff. Milch-Schokolade 1 Pfd. = 80 Pf.  
ff. Schokoladepulver 1 Pfd. = 80 Pf.  
ff. Vanillepulver 1 Pfd. = 60 Pf.  
David's Ostermaltz 1 Pfd. = 80 Pf.  
Eipulver 1/4 Pfd. = 25 Pf.  
Waffelbrud 1/4 Pfd. = 20 Pf.  
Markttag Nr. 22. Steinweg Nr. 24. Telefon 885. Versand überallhin.

### Billige Schuhwaren.

Grosse Ulrichstraße 32, part. links. **Gonapette Kinderstiefel schon für 1.95 Mk.**

### Beruf der Hausfrau und Mutter.

Ein unentbehrlicher Ratgeber für junge Hausfrauen und Mütter in allen Angelegenheiten des Hauswesens, der Ernährung, Erziehung und Gesundheitspflege der Kinder. Mit einem Anhang: **Zusätzliches, praktisches und einfach bürgerliches Kochbuch.**

Von **Clementine Horn.** — Preis 1 M. **Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.**





geschaffen wird, erhalten die Arbeiter eine Versicherung für Alter und Invalidität. Die Altersrente wird für Arbeiter und Selbständige mit dem vollendeten 60. Lebensjahre fällig, also um fünf Jahre früher als in Deutschland. Alters- und Invalidrenten richten sich je nach der Dauer und Höhe der Eingahlung. Auch der Staatszuschuß ist wesentlich höher als in Deutschland, er beträgt bei jeder Rente 90 Kronen jährlich gegenüber nur 60 Kronen (50 Mark) in Deutschland. Für die Invalidenrente ist eine Wartegeld von 200 Beitragswochen festgesetzt, dieselbe Wartegeld für die Altersrente erst nach 30 Jahren ausgezahlt wird. Für die Bemessung der Rente werden die Arbeiter in sechs Lohnklassen geteilt, deren unterste die Arbeiter mit einem Einkommen von weniger als 4 Kronen 80 Heller (rund 4 Mark) wesentlich umfaßt. (Der Wochenbeitrag, der je zur Hälfte von Arbeitern und Unternehmern zu zahlen ist, beträgt hier 12 Heller = 10 Pfg., die Rente inklusive Zuschuß des Staates nach 20 Jahren 144 Kr. = 120 Mark, nach 30 Jahren 156 Kr. = 130 Mark, nach 40 Jahren 168 Kr. = 140 Mark); die oberste Lohnklasse umfaßt die Arbeiter mit mehr als 36 Kr. (= 30 Mark) Wochenbeitrag (der Wochenbeitrag beträgt hier 72 Heller = 60 Pfg., die Rente 414 Kr. = 345 Mark, 486 Kr. = 405 Mark, 558 Kr. = 465 Mark).

Die Selbständigen, die Monatsbeiträge von 1 Kr. (= 85 Pfennig) zahlen, erhalten die Altersrente der zweiten Lohnklasse der Arbeiter: 198, 222 und 246 Kr. (166, 185 und 205 Mark).

In die Alters- und Invalidenversicherung werden alle Arbeiter jeder Kategorie vom 16. Lebensjahre einbezogen (industrielle, gewerbliche, landwirtschaftliche Arbeiter, Tagelöhner, Diensthöher, Lehrlinge, Heimarbeiter, Bediensteten, mithelfende Familienmitglieder usw.), ausgenommen sind diejenigen, die bereits invalid oder mehr als 60 Jahre alt sind, ferner die im Monatslohn stehenden, die mehr als 200 Kr. (= 167 Mark) Monatsentlohn haben. Von den Selbständigen sind nur diejenigen einbezogen, die weniger als 2400 Kr. (= 2000 Mark) Jahreseinkommen haben und regelmäßig nicht mehr als zwei familienfremde Lohnarbeiter beschäftigen.

Insgesamt werden mehr als 6 Millionen Arbeiter und mehr als 3 Millionen Selbständige dieser Versicherung unterworfen sein. Die Kosten für die Alters- und Invalidenversicherung berechnet die Regierung folgendermaßen: Die Gesamtkosten werden im ersten Jahr rund 14 Millionen Kronen betragen, dann allmählich auf 106 Mill. Kr. (rund 90 Mill. Mark) nach 10 Jahren, auf 206 Mill. Kr. (= 172 Mill. Mark) nach 20 und schließlich nach etwa 40 Jahren auf 305 Mill. Kr. (= 255 Mill. Mark) ansteigen. Die Belastung des Staates wird, bis dahin bloß 2 Mill. Kr. jährlich betragen, nach 10 Jahren 36,8 Mill. Kr. (= 31 Mill. Mark), nach 20 Jahren 78 Mill. Kr. (= 65 Mill. Mark) und nach 40 Jahren rund 100 Mill. Kr. (= 85 Mill. Mark).

Die Krankenversicherung wird auf alle Lohnarbeiter ausgedehnt, auch auf die Heimarbeiter, Diensthöher und die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Die obligatorische Einbeziehung der Landarbeiter begründet die Vorfälle mit der Landflucht der landwirtschaftlichen Arbeiter, die eine größere Vorfälle für diese notwendig ist. Eine weitere Verbesserung ist es, daß die Krankenversicherung durch die Arbeiter getragen wird (bis hierher bloß 20 Wochen) und daß die Invalidenrente nicht mehr nach einem fixen bestimmtes Tagelohn, sondern nach Lohnklassen, deren 10 fixiert sind, bemessen werden soll. Dagegen ist es eine Verbesserung, daß die Invalidenrente durch ein volles Jahr von den Krankenkassen unterstellt werden sollen, eine Befreiung der Arbeiter, die durch die Benutzung der Krankenversicherung vollständig von den Unternehmern gezahlt werden soll (bis hierher hatten die Arbeiter 10 Prozent beizutragen) nicht weitergemacht wird. Wesentlich scheint auch die Bestimmung, daß der Vorstand der Krankenkassen mittels Proporz gewählt wird, weil dadurch die Arbeiter leicht gehalten, also die Macht der Unternehmer vermindert werden kann, ebenso auch die Bestimmung, daß die Vorstände der

Krankenkassen einige Agenten an die bureaukratische organisierten Bezirksstellen für die Altersversicherung abgeben müssen. Jedemfalls wird die sozialdemokratische Fraktion im Parlament noch manche Mühe haben, um die vielen Verschleuderungen aus diesem Gesetze zu beseitigen.

## Aus den Nachbarzirkeln.

**Seit. 4. Montag, Metallarbeiter!** Eine wichtige Versammlung findet am Sonntagabend in Rumpels Lokal statt. Es soll da entschieden werden über die Errichtung einer Geschäftsstelle für Seil- und Umgeben. Die Arbeiter haben sich so gewöhnt, daß dieselben von den Beronen, die jetzt die Leitung haben, nicht mehr benötigt werden können. Die Vertrauensmänner haben sich in Anbetracht dessen bereit für die Geschäftsstelle ausgesprochen, nun hat die Versammlung die Entscheidung. Sollen wir uns nicht für die Errichtung einer Geschäftsstelle entscheiden. Also alle in die Versammlung.

**Versammlungen.** In den nächsten Tagen finden folgende Versammlungen statt: **Montag, Sonntag, in Aue** im Deutschen Kaiser, Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins. **Genosse Leopold** erhaltet den Bericht vom Parteitag. **Weiter** ist am Sonntagabend öffentliche Versammlung in **Hasberg** im Präsi. Hier spricht **Genosse Baumtritt-Beipzig**. **Am Sonntag, nachm. 4 Uhr.** Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins **Zeichen** im Gasthof zum blauen Stern. **Genosse Leopold** spricht über den Parteitag in **Harnberg**. **In Lausitz** spricht ebenfalls um 4 Uhr nachm. **Genosse Baumtritt**. **Am Montag** abend spricht **Genosse Baumtritt** in **Stredau**.

**Sozialdemokratischer Verein.** Am Dienstag war die Versammlung nur schwach besucht; es waren rund 75 Genossen und Genossinnen erschienen. **Genosse Gerhardt** hielt seinen zweiten Vortrag über **Wirtschaftslehre**. In die Kommission für Veranstaltung der Tagungen wurden die Genossen **Dohler** und **Beiers** und die Genossin **Wesford** gewählt. Es fand dann eine Aussprache über die nächsten Versammlungen statt. **Vom Arbeiter-Verein** Lieberlah (Wem. Chor) war eine Einladung zum Stiftungsfest am Sonntag, den 8. November, eingegangen.

**Seit. 5. Novbr. (E. W.)** Die letzte Protestversammlung der **Tabakarbeiter** am 2. d. Mts. war von 70 Personen besucht. Mehr Interesse für einen Kampf gegen die geplanten Steuererhöhungen hatten mehr wirklich emanen können. Aber es fehlte eben in Betracht kommende Kollegen und Kolleginnen, auch bei den anderen Interessenten; alle machen wohl eine Pause in der Tat, aber wenn es heißt, mitzugehen, mit zu protestieren, da besitzen sie kein Rückgrat. Die Versammlung konnte deshalb nicht im Rahmen einer Protestversammlung abgehalten werden. Der erkrankte Referent, **Kollege Benzler-Dresden**, erstreckte sich in seinem Vortrage auf die Genossen **Wesford** und **Wesford**, fälschlich **Wesford** erregte er den Anwesenden die wirtschaftliche Lage der Tabakarbeiter vor Augen, und im Anschluß daran die Schäden, welche die Mehrwertsteuer des Tabaks in Form von Steuern, welcher Art sie auch sein mögen, nach sich ziehen würden. Eine Diskussion fand nicht statt. Auf Antrag der Kommission, wurden die Kollegen **Wobrow** und **Ulrich** zur Verhandlung der Steuern ernannt. **Genosse Wobrow** erklärte, wenn die gesamte konsumierende Bevölkerung, alle Interessenten, aber vor allem sämtliche Tabakarbeiter und Arbeiterinnen diesem leistungsfähigen Spiel der Regierung einmal durch energigen Protest ein Ende bereiten. **Wobrow** ist deshalb, daß sämtliche Angehörigen von heute ab schon Propaganda machen für die demnächst stattfindende Protestversammlung; jeder soll und muß für einen Protestmarsch sorgen. **Wobrow** schloß mit dem Hinweis, die Kommission zur Bekämpfung der Tabakarbeiter für Seil- und Umgeben.

**Genossen** und bei der Selbstverwaltung abzuholen sind folgende Gegenstände: 1 Martines, 1 Eszajortier, 1 Brille, 1 Anabewelle, 1 Zigarettenkassette mit verschobenem Inhalt, 1 Koralle und 1 Kompag.

**Erdbeden?** Am Mittwoch sollen mehrmals leichte Erdstöße bemerkbar gewesen sein und vorhinmorgens und nachmittags. Derselbe Wahrnehmung wird aus mehreren Erdstößen der Umgebung gemeldet.

**Stredau, 5. November. (E. W.)** An die organisierte Arbeiterfraktion von **Stredau** und **Umgeben**. Arbeiter, Parteigenossen! Unsere Brüder in **Trebnitz** stehen im Vorkampfe. Unterstützt sie in ihrem gerechten Kampfe, indem ihr die

**Stöße der Herren Krug und Eppold** freudig, denn für die Arbeiter ist nur das Wohl des Herrn Krug frei. Bekanntlich findet am 8. und 9. November die Rimes in **Trebnitz** statt. Wir haben in den früheren Jahren schon gesehen, daß von **Trebnitz** und den umliegenden Dörfern eine Masse Arbeiter nach **Trebnitz** zur Rimes geht. Da diese die Straße durch **Ludau** benutzen und hier an dem Gehsteig des Herrn Krug vorbeiziehen, welcher uns schon viele mehrere Jahre zu allen Veranlassungen zur Verfügung steht, wird es doch wohl selbstverständlich, daß wir den Verkehr der Arbeiter, welche die Rimes nach **Trebnitz** gehen, nicht noch ein Glas Bier zu trinken, auch dort, wo die Arbeiter ihre Interessen vertreten können, einleiten würde. Aber weit gefehlt, die meisten haben ihre Klagen noch nicht erannt und machen dann lieber noch einen kleinen Anmarsch nach **Stredau** und belästigen Herrn Krug mit ihrem Besuch. Genannter Herr Krug aber, der organisierte Arbeiterfraktion in **Trebnitz**, wie die Herren **Krug** und **Eppold** in **Trebnitz**. Darum, Arbeiter, haltet eure Ehre hoch und belästigt diese Wirte nicht, welche uns ihr Lokal zu ersten Beratungen nicht zur Verfügung stellen. Nun hört man ja vielfach die Meinung: „Ja, wenn Herr Krug in **Stredau** einen Saal zu seinem Lokale hätte, würde er ihn der Arbeiterfraktion auch zur Verfügung stellen.“ **Kramers**, läßt sich dadurch nicht irritieren. Aber regelmäßig die Veranlassung belacht hat, wird wissen, daß unsere älteren Kameraden über diesen Punkt gesprochen haben, als die dieses Lokalstelle des Verarbeitereverbands in früheren Jahren sein Lokal hatte, und bei Herrn Krug vorstellig wurde, um ihre Mitgliederveranlassungen in seinem Lokale abhalten zu können. Die letzte des dieser Herr räumte ab, die Jüngere hat sich ebenfalls in **Trebnitz** und **Umgeben** es doppelt fühlen, wie der wirtschaftliche Druck auf uns allen lastet, haltet eure Arbeiterfraktion hoch und verachtet eure paar Groschen, die ihr übrig habt, nur bei den Wirten, die uns ihre Lokale freigegeben haben. Diese sind für uns in **Ludau** der Gehsteig des Herrn Krug, in **Stredau** **Gasthaus** **Ulrich** und in **Trebnitz** das **Restaurant** des Herrn **Wagner**.

**Stredau, 5. November. (E. W.)** Lokalfrage und Rimesfeier. Wie die Alten Jungen, so müßten auch die Jungen, manchmal aber auch nicht. Was da ein Aush-Arbeiter im Gemmele Lokal. Diesen fragte die Frau, wo er seine Jüngere hätte. „Das weiß ich nicht“, antwortete er, „die machen Jhre.“ Da war Frau **Bemme** aufgebracht und sagte: „So dürft da nicht Water sein.“ Zu ja, Frau **Bemme**, die Jüngere hat es mit her organisiert, und die Frau **Bemme** hat es nicht dagegen tun, noch viel weniger die Frau **Bemme**. **Yun Arbeiter**, läßt sich nicht beirren durch die Aussagen des Wirtes; er hat gesagt, daß er seine Lokalistin allen Parteien zur Verfügung stellen will, denn er will ja nur Sonntag zur Rimesfeier ein Geschäft machen. So lange er der Lokalistin mißfallen oder dem Genossen **Leopold** nicht mißfällt, ist es ihm egal, ob er in **Trebnitz** oder in **Stredau** sein Geschäft in den Händen gefaßt. Dieser Gelangereine besteht nur aus Arbeitern und zwar aus gewerkschaftlich und politisch organisierten, und diese sind folgende: **Ernst Krüger**, Zentralverband der Glaser, **Albin Bach**, Zentralverband der Schneider, **Karl Weiss**, **Abolf Schmal**, Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Wir ermahnen die Genossinnen und Genossen des Status diese Mitglieder zur Reuehaftigkeit zu ziehen. Für Sonntag zur Rimesfeier eruchen wir noch die jeder Arbeiterfraktion, uns in unserm Kampf nicht in den Händen zu fallen. Der Arbeiter-Zimmerer hält einen gemütlichen Abend in **Sachens** **Gasthof** ab, wozu nur alle Mitglieder und deren Angehörigen aufmerksam machen.

**Wiesbaden, 5. November. (E. W.)** Eine große öffentliche Versammlung in **Wiesbaden** findet Sonntagabend, den 7. November, abends 8 Uhr, gegen die von der Regierung geplanten **Tabak-, Bier- und Vammenteuern** im Volkshaufe statt. **Über 400 Millionen** Mtl. sollen wieder von den Vermögenden herausgehoben werden. Hiergegen wird entschiedener Protest erhoben werden. Arbeiter, Genossen und Genossinnen! Unterstützt sie diese Protestversammlung.

**Trebnitz.** Die Lokale von **Krug** und **Eppold** stehen der Arbeiterfraktion in keiner Weise zur Verfügung. Die Lokalkommission.

**Mittenberg, 5. November. (E. W.)** Selbstmord hat hier ein 17-jähriges Dienstmädchen **Ami Schors** begangen; sie hat sich durch **Kieftals** vergiftet. Was das Mädchen in den Tod getrieben, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

**Diebstahl.** Neude **Ernte** haben **Wäscheheide** in einer der letzten Nächte gehalten. Sie nahen aus einem in der Grünstraße gehaltenen **Wäsche** die genannt dort aufgehängte **Wäsche** und kamen unbekannt davon.

**Verhaftet** wurde der Arbeiter **Schönig** aus der **Amendenerstraße**. Er soll an dem **Ueberfall**, welcher vor

## Der Richter von Zalamea.

Zur Volksvorstellung im Stadttheater am Sonntag nachmittags.

Bei der Eröffnung des Schauspielers des Spaniers **Pedro Calderon de la Barca** sprachen wir in unserer Besprechung den Wunsch aus, die Direktion des Stadttheaters möge das passende Werk auf das Repertoire der Volksvorstellungen setzen. **Gelehrtenkreise** ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen, das Stück **Der Richter von Zalamea** als Volksvorstellung gegeben, und wir wünschen ihm ein recht glückliches Gelingen. Zum besseren Verständnis des Wertes wollen wir hier ein wenig von dem Inhalt unserer Besprechung des selben wiedergeben:

Der geistvolle liberale Engländer **Thomas Buddle** schreibt in seiner großzügigen Geschichte der Zivilisation (deren Lektüre unsere deutschen Liberalen sehr empfehlen, wenn sie schon vor den Worten eines Engels und der materiellesten Geschichtsauffassung ein unwiderwärtiges Glauben haben, nicht dringend genug empfohlen werden kann): Die spanische Geschichte lehrt, wie unter den hochtönen Namen **Loyalität** und **Religion** die tödlichen Uebel schlummern, welche durch dieselben Namen zu allen Zeiten verdeckt wurden. **Streng** monarchische Gesinnung und fanatische Religiosität haben das spanische Volk von seiner Menschlichkeit, die es im Mittelalter hatte, befreit, weil das Volk durch sie unfähig gemacht wurde, sich wirtschaftlich aufzulockern, als der Goldstrom aus dem neuentdeckten **Amerika** sich über das Land ergoß. Die **Wüste Spaniens** im 15. und 16. Jahrhundert, seine mit Wassergehalt behauptete Weltmachtstellung, in der das absolute Königtum im Soldaten und Priester seine stärkste Stütze fand, zeitigen auch die **Wälder** der heutigen Natur. In dieser Geschichte enthalten der **Don Quixote** des **Cervantes**, entstanden die zahllosen **Lustspiele** des **Lope de Vega**. Aber die Dichter waren auch gleichzeitig **Soldaten** und **Priester**. Ihre Werte sind erfüllt von dem monarchischen **Loyalitätsprinzip**, von harten **Erbgebräuchen**, von blindgläubiger **Religiosität**.

**Als Calderon de la Barca** im Jahre 1600 zur Welt kam, hatte der **Verfall** **Spaniens** sich angedeutet, der gemalten, nach ein Jahr aus den **Kolonien** hereinströmenden **Silber**, zur **Verarmung** des Landes, zur **Lähmung** jeder freien, fortschrittlicheren **Lebensregung** durch das **Doppeloch** eines immer unerschütterlicher anwachsenden weltlichen und geistlichen **Despotismus** und schließlich zum **Zusammenbruch** des **Reiches** **Welches** **fürstet**, **langt** **begonnen**. **Zurück** **Philipps II** **Stieg**, **durch** **den** **Calderon** **Dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in** **Calderons** **Drama** **dringend** **in** **den** **ersten** **aus** **dem** **glücklicher** **Mauern** **aus** **ihren** **alten** **Wäldern**, **das** **Wälder** **der** **Amalifikation**, **die** **Wälder** **war** **die** **er** **wachsende** **Bevölkerung** **bestimmt**. **Der** **verfallene** **spanische** **Spaniens** **hatholischer** **Rechtsabwägung** **hätte** **aus** **spanischem** **Recht** **so** **vielen** **Orten** **in** **dem** **ersten** **andern** **Land** **erhalten**. **Doch** **in**

mehreren Tagen an einem die Anlagen hinter der Post postieren  
des Viehsparren verübt wurde, hier beteiligt sein.

**Wien, 4. Novbr. (E. B.)** Die Gewerkschaft des Stein-  
legerverbandes teilt uns zu den Differenzen der Steinleger  
in Wien folgendes mit: Nach einer letzten Mitteilung der  
Eisler Zeitung vom 13. Novbr. über die Gewerkschaft sollen  
am Dienstag morgen 13. Novbr. bei dem Steinlegermeister  
Wiesenthal die Arbeiter einmarschieren, um die Gewerkschaft  
Steinleger nicht zu entlassen.

Weshalb beteiligte Kreise eine solche gleichzeitige Aktion  
liegen, ist ja eine allbekannte Tatsache. Man wollte den  
1111 Verbandsangehörigen wieder mal ein tüchtiges Auswischen  
und sich selbst als Märtyrer hinstellen.

Im Wirklichen liegt die Sache so, daß die Steinleger  
Verpflichtungen nicht nachkommen, sondern sich in mehreren Wochen  
effizienter Arbeiter auf den ihnen tariflich zugehörigen Stundenlohn  
bei Überanforderung, sowie die Vergütung an Angehörigen warten  
und selbigen trotz mehrfacher Mahnung nicht bekommen konnten.  
— Hierzu kommt noch, daß die Arbeiterliste Steinleger abwiech,  
von seinen Leistungen über die Leistungen verlangte. Man wollte den  
große Unterstützung unter den Steinlegern war schon seit langem  
deshalb vorhanden, weil die von seinen Steinlegern des öfteren  
Anforderung verlangte, welche laut einem Vernehmlichkeits  
abgeschlossen war.

Was die „unorganisierten“ Steinleger anbelangt, so  
berichtet der Verband sehr gern auf solche Verionen, da die-  
selben durch ihre Reaktionen gegen Verbandsangehörigen zeigen,  
daß sie die Arbeiterorganisationen durch ihre Mitgliedschaft nur  
schädigen würden.

Daß die zwei Eisler bürgerlichen Blätter von dieser Mit-  
teilung Nichts nehmen, beweisen wir; es ist auch nicht notwendig,  
da die Arbeiterliste darauf verzichten kann.

Durch Verheimlichung des Ganzen ist insofern die Differenz  
nicht beseitigt, noch ist auch hierbei gesagt, was auf Unter-  
nehmerseite für Gewinnt zu liegen, indem der Herr Markt wohl  
verprochen hat, alle wieder einzustellen und seinen tariflichen  
Verpflichtungen nachzukommen. Er hat jedoch erlernt nur zum  
Teil mehr gemacht. Da die b. Verbandsangehörigen aber auf eine  
Wiederentstellung verzichten, ist für die Organisation die Differenz  
als erledigt zu betrachten.

**Wien, 5. Novbr. (E. B.)** Wegen Diebstahls und  
Falschverrechnung ist am 28. Mai von der Strafkammer in Eis-  
ler den Strafbefehl gegen Franz Schönbauer auf 15 Monate Ge-  
fängnis verurteilt worden. Die Urteile der Strafkammer gegen  
den 28. Märzgericht hat Urteil unter Aufrechterhaltung der  
tariflichen Bestimmungen auf und vermies die Sache an die  
Strafkammer zurück, weil die Voraussetzungen des wiederholten  
Diebstahls nicht ausreichend festgelegt sind.

**Wien, 2. Novbr. (E. B.)** Allen Anleihen nach hat die  
Notiz im Volksblatt, daß in der vorletzten Stadtratsver-  
sammlung 128 Mitglieder im Namen der Feuerwehr zum  
Stiftungsfest bemittelt worden, ihre Zustimmung erteilt.

Am Sonntag, den 31. Oktbr., nahm das Stiftungsfest seinen  
Anfang. Aber man will die Sache auf bürgerlicher Seite ver-  
mehren, indem man angibt, das Geld werde nicht von städtischen  
Selbstern genommen, es wären freiwillige Spenden im Gesamt-  
betrage von über 100 M. eingegangen. Damit wird den Leuten  
Geld in die Hände gegeben, die sie nicht verdienen, so daß  
100 M. durch freiwillige Spenden eingegangen sind, so daß  
doch, wenn dies nicht gegeben wäre, das Geld genommen. Ja,  
unser Stadt hat ja auch so viel Geld, sie hat 125 M. für nichts  
und abermals nichts ausgegeben kann. Denn das hat man gesehen,  
als von Seiten unserer Stadt eine Anleihe von 50000 M. ge-  
macht wurde zum Abzahlen aller Schulden und zu Mafsch-  
arbeiten. Das Geld wurde nicht genommen, sondern es wurde  
Geld — nötig hat. Wie man auf das Fest Feuerwehr  
beschaut war, so war man es schon früher. Denn während andere  
Vereine 5 und 10 M. Aufsichtsteuern bezahlen müssen, so be-  
steht für die Feuerwehr ein Ausnahmefall, wonach diese keine  
Aufsichtsteuer zu bezahlen hat; dies wurde schon früher von  
einer Stadtratsmehrheit beschlossen.

**Wien, 2. Novbr. (E. B.)** Ein reiches Sittenbild. Am Mit-  
woch fand in Hofburg die Hofkonzertvorstellung statt.  
Neben den üblichen mitteleuropäischen Konzerten gab es aber die  
üblichen patriotischen Ansprachen und Kaiserreden und die un-  
vermeidliche Verherrlichung der sozialdemokratischen Bewegung,  
die Kunst, Sitten, Chron und Märsch zu untergraben sucht. Das  
wichtige militärische Ereignis mußte natürlich von den ge-  
richtigen, schmerzlichen Reaktionen des schmerzlichen Marsch-  
führers abgesehen werden. Der Herr General hat  
zum erstenmal in der Hofkonzertvorstellung einen Mann  
selbständig. Als aber der Alkohol die patriotischen Schmelze  
erhitzt hatte, da trachtete man nach Xaten. In Ermangelung  
eines Lesers präferierten die Kapellen ihren Furor tonio-  
nisch an sich selbst. Es gab eine weiße Säuerer, von der noch  
keine die Xätze und Ethik im Kreuzzug Hofe Zeugnis ab-  
legen.

Na, ja, die Marschführer sind unter den besten Vor-  
kämpfer für Kunst und Sitten.

**Unteröbblingen, 8. Novbr. (E. B.)** Nach längerer Pause  
sangen nun die öffentlichen Versammlungen wieder an. Es ist  
dringend zu wünschen, daß diese recht zahlreich von der Ar-  
beiterschaft besucht werden, damit dieser auf allen Gebieten Auf-  
klärung geschaffen wird. So findet die erste Versammlung am  
Sonntag abend in Unteröbblingen statt, in welcher Behauptung  
Ab. Z. H. über die politische Lage referieren wird. Auch  
die Frauen hier eingeladen.

**Wien, 8. Novbr. (E. B.)** Am Mittwoch fand im  
Brennerei Hof die von Seiten der hiesigen Tabakarbeiter ein-  
berufene Protestversammlung statt, in welcher der Gewerkschaft  
Wenzel aus Dresden über das Thema: Die Reichsfinanzreform  
und die drohende Vernichtung der Tabakarbeiter eine fast zwei-  
stündige Rede hielt. Genosse Wenzel ging zunächst auf die  
Reichsfinanzreform im allgemeinen ein, um dann die geant-  
wortete Frage der Regierung und die Lage der Tabakarbeiter in  
längeren Ausführungen zu behandeln. Nach dem beifälligen  
Stimmenentscheidungen angenommen:

Die Veranlassung protestieren mit aller Entschieden-  
heit gegen jede höhere Besteuerung der Tabakarbeiter,  
gleichviel in welcher Form und in wie hohem Maße, und  
sowie gegen jede andere indirekte Steuer auf Tabakarbeiter  
der Reichsfinanzreform. Die Veranlassung hält das indirekte  
Steuerwesen für ungerecht und verwerflich, indem es das  
arbeitende Volk im Verhältnis zu seinem Einkommen weit  
schwerer belastet als die Kapitalisten. Eine höhere Besteuerung  
des Tabaks würde insbesondere, wie die Erhebung einer  
spezifischen Abgabe unter dem Namen des Tabakarbeiter  
zur Folge haben und dadurch nicht allein die Existenz vieler  
Fabrikbetriebe in Frage stellen und ruinieren,  
sondern auch viele der Tabakarbeiter arbeitslos  
und brotlos machen. Andererseits steht mit Recht zu be-  
zweifeln, daß die schon obenhin nicht auf zu neuen Lohn-  
und Arbeitsverhältnissen in einem Maße verschlechtert und  
unzufrieden gemacht werden würde. Deswegen würden  
die Kommunen, in welchen in hervorragender Weise Tabakar-  
industrie herrscht, und ebenso auch die Reichsfinanzreform  
geschädigt.

Aus all diesen Gründen fordert die Veran-  
lassung, daß der Reichstag sich mit jeder Form der Be-  
steuerung des Tabaks in jeder Form die Zustimmung  
verweigern möge.

Nach einem kräftigen Schlußwort des Referenten an die  
Anwesenden, sich in Zukunft politisch, gewerkschaftlich und gewissens-  
gemäß zu organisieren, sowie auch die Arbeitervereine zu lösen,  
schloß der Genosse Wenzel die Versammlung mit dem Wunsch,  
daß die Anwesenden die Ausführungen beherzigen mögen und in

Zukunft nach dieser Richtung zu agitieren. Die Versammlung  
war von circa 100 Personen besucht und sehr langweilig. Die  
wieder einmal einige Personen von bürgerlicher Seite eingedrungen,  
beifällig geschrieen dies auch in Zukunft wieder.

**Wien, 8. Novbr. (E. B.)** Bei der am 8. Novbr.  
abgehaltenen Kontrollversammlung trat auf eine Anfrage des  
Hauptmanns, wie Mitglied vom Arbeiterverein, niemand  
außer einem den Mut, dies öffentlich vor seinen Arbeits-  
kollegen zu bekunden, der eine müde aber auch sehr verdienende  
Wage verdient werden. Trotzdem waren mehrere Mitglieder  
anwesend, sogar ein gewerkschaftlich organisierter Kollege. Wir  
trinken deshalb an alle die Mahnung, dies zu beherzigen und  
sobald als möglich Mitglied in ihren zum Beruf gehörigen  
eigenen Gewerkschaften zu werden, wo sie ihre richtigen Inter-  
essen vertreten können und nicht bloß wie im Arbeiterverein zum  
Gurraffizieren und Spalierbildern Verwendung finden

### Kleine Chronik.

Auf dem Bahnhof S o r b e t a kam der Bahnarbeiter Scheite  
beim Laufen und unglücklich zu Fall, daß er sich eine  
schwere Amputation erlitt und seit langer Zeit im Bett liegen  
müßte. — In der Gabelstraße bei S o l a h u r i erkrankte  
der Bildhauer Müller durch Gelenksleiden, als er Reparaturarbeiten  
ausführen sollte. — In K o t e n a l bei G r e i z kürzte das  
Metallurgiergitar eine Eisenbahnbrücke zusammen. Fünf Ar-  
beiter stürzten in die Gasse; zwei wurden schwer, einer leicht  
verletzt.

### Zur Tabakfabriksteuer.

Die deutsche Reichsregierung erachtet vom deutschen Reichs-  
tag die Zustimmung zu einer Tabakfabriksteuer; 1894 wurde  
die von der Regierung eingebrachte Fabriksteuervorlage be-  
kanntlich fast einstimmig abgelehnt. Auch für die jetzige Vor-  
lage scheinen die Aussichten auf Annahme nicht besonders  
günstig zu sein, sofern nämlich nicht in wenigen Monaten ein  
vollständiger Wandel der Anschauungen bei den Parteien sich  
vollzogen haben sollte. Noch am 28. November 1907 erklärte der  
nationalliberale Abgeordnete Wassermann im Reichstag:

„Ich kann und heute erklären, daß meine Fraktion nicht bereit  
ist, auf den Boden der Zigarettenfabriksteuer zu treten, son-  
dern daß wir sie ablehnen auch für den Fall, daß sie verquitt  
wird mit der Frage der Beamtenbesoldung und einer Erhöhung  
der Gehälter.“

Und in dieser selben Sitzung des Reichstags erklärte der Ab-  
geordnete Wiener für die Freireisigen:  
„Ich kann mich in der Beurteilung der Zigarettenfabrik-  
steuer nur dem anschließen, was der Herr Abgeordnete Wasser-  
mann in dieser Beziehung ausgesagt hat.“

Vom Zentrum dürfte wohl ebenfalls nicht zu erwarten sein,  
daß es angesichts der großen Gefahr, welche die Einführung  
dieser Steuer in erster Linie für die in der Zigarettenindustrie  
beschäftigten Arbeiter mit sich bringt, der Vorlage seine Zu-  
stimmung geben wird.

Ohne auf die Einzelheiten der Vorlage einzugehen, wollen wir  
nur heute auf einige zur Beurteilung derselben in erster Linie  
in Betracht kommenden Momente aufmerksamer machen.

In der Zigarettenindustrie hat noch nicht wie bei der  
Zigarettenindustrie die Maschine ihren Einzug gehalten; sämt-  
liche Verjuche zur Einführung von Maschinen sind bislang feh-  
geschlagen und dürften auch in Zukunft keinen Erfolg haben.  
Der Grund hierfür ist in der Hauptsache darin zu suchen, daß  
eine Maschine niemals so sparsam mit dem seit Jahren im  
Breite fortgesetzt fliegenden Dehnmaterial arbeiten kann, wie ein  
Handarbeiter. Auch in Amerika, wo man zu einem großen  
Teile noch die quantitativ weit ergebigeren Seefass-Tabake  
als Dehnstoff verwendet, während in Deutschland die zarteren  
und kleineren Sumatra- und Java-Tabake bevorzugt werden,  
haben sich die Maschinen in der Zigarettenindustrie, trotz ihrer  
angebundenen kolossalen Mittel, nie so recht einbürgern können.

Für die bei der Fertigung der Zigaretten in größerer Zahl tätigen  
Strickel unter schwindlichen Verionen ist dies immerhin als ein  
Günstig zu betrachten, da sie bei der Einführung von Maschinen  
nicht bestimmt ausgeschaltet würden.

Welche Bedeutung die Handarbeit aber für die Zahl der zu  
beschäftigenden Personen hat, zeigt uns ein Blick in den Ver-  
waltungsbericht der Tabakberufsgenossenschaft für 1907.

Von den in der Tabak- und Zigarettenindustrie tätigen Ver-  
sicherungspflichtigen 160 804 Personen arbeiten:  
in Zigarettenfabriken ohne Maschinen und Motoren 84 141  
" Zigarettenfabriken ohne Motoren 1 808  
" Zigarettenfabriken mit Maschinen") 68 886  
" Zigarettenfabriken mit Motoren 10 022

Die Handarbeit ist nach Einführung der Zigarettenfabrik  
bei der Herstellung der billigen Sorten fast vollständig ausge-  
schaltet worden — bei der Zigarettenindustrie ist dies aus den  
angeführten Gründen ausgeschlossen.

Eine Steuererhöhung kann also bei den Zigaretten nicht wie  
bei den Zigaretten durch billige Maschinenarbeit ausgeglichen  
werden, dieselbe wird ohne weiteres auf den Konsum abgewälzt  
werden müssen und infolgedessen zu einem Rückgang des Kon-  
sums führen. Trotzdem die Zollerhöhung vom Jahre 1879 fast  
ausschließlich von den produzierenden Arbeitern, nicht von den  
Käufern getragen worden ist, haben selbst die geringfügigen  
Preiserhöhungen bei den Zigaretten, sowie hauptsächlich das bei  
der Zusammenstellung der billigen Sorten verwendete schlechtere  
Material zu einem erheblichen Rückgang des Konsums und zur  
Entlassung einer großen Zahl von Zigarettenarbeitern geführt.

Nach der Gewerbesteuer von 1875 waren an Arbeitern in der  
Tabak- und Zigarettenindustrie 92 968 Personen beschäftigt;  
die Zahl der Beschäftigten sank jedoch für 1876 ein Arbeiterzahl  
von 90 714 Personen fest nach der Gewerbesteuer 1882 be-  
trug die Arbeiterzahl in der Industrie dagegen nur noch 79 261  
Personen.

Die Tatsache, daß damals über 20 000 Arbeiter aus der In-  
dustrie verdrängt wurden, sollte, meinen wir, jeden national-  
ökonomisch Nachdenkenden beunruhigen machen. Ein Vergleich mit  
anderen Staaten zeigt uns, daß in allen Ländern, in welchen die  
Tabakindustrie mit höheren Steuern belastet ist, die Zahl der  
beschäftigten Arbeiter gegenüber Deutschland verhältnismäßig  
weit zurückgefallen ist.

Das trifft vor allen Dingen für diejenigen Länder zu, in  
welchen das Tabakmonopol eingeführt ist; in Frankreich  
und Italien werden über 75 Proz. Arbeiter weniger beschäftigt  
als in Deutschland, in D e l t s c h 61 Proz.; in Großbritannien  
ist der Konsum an Zigaretten infolge des darauf fallenden hohen  
Zolles ein sehr geringer, es werden dort nach amtlichen Er-  
mittlungen nur 34 112 Personen beschäftigt. Da die Tabak-  
berufsgenossenschaft nur mit Handarbeitern rechnet, außerdem  
eine erhebliche Zahl von Arbeitern in Kleinbetrieben nicht berück-  
sichtigt ist, schätzen wir jedenfalls nicht zu hoch, wenn wir für  
die Tabak- und Zigarettenindustrie eine Zahl von mindestens  
200 000 Tabakarbeitern in Deutschland annehmen. Aus welchem

\*) Verwandt werden Papierdruckmaschinen, Einlagen-  
schneide-, Nippenschneide- und Nippelwalzenmaschinen, — dagegen  
keine Maschinen zur Herstellung von Zigaretten.

Grund runden die materiallos hoch entworfenen nicht schlechter  
gestellten englischen Arbeiter weniger Zigaretten als die deut-  
schen? Nicht etwa deshalb, weil bei ihnen kein Bedürfnis dafür  
vorhanden ist, sondern einzig und allein aus dem Grunde, weil  
die Zigaretten in Großbritannien wesentlich teurer sind als in  
Deutschland.

Genau zeigen uns die statistischen Angaben über den  
Zigarettenkonsum in Amerika, daß selbst dort, wo der Verdienst  
der Arbeiter ein weit höherer ist als in Deutschland, die  
Zigarettenindustrie sich unter dem System der Vandalensteuer  
feinestweigs so gut entwickelt hat wie in Deutschland.

Nach den amtlichen Angaben der Steuerbehörden wurden in  
den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1907  
7 353 230 Tausend Zigaretten veräußert. Die Zahl der Ein-  
wohner in den Vereinigten Staaten beträgt 81 Millionen.

Auf eine Million Einwohner entfällt mithin ein Jahres-  
konsum an Zigaretten von 90 780 Mille. Bei 61 Millionen Ein-  
wohnern in Deutschland würde sich unter gleichen Verhältnissen  
mithin ein Jahreskonsum von 5 537 580 Mille Zigaretten ergeben.

In seinem Werke: Die deutsche Tabaksteuerfrage gibt Herr Dr.  
Julius Pöcher in Berlin, der Vorkämpfer der Vandalensteuer  
für Zigaretten, die Jahresproduktion an Zigaretten in Deutschland  
auf 5 Millionen Mille an. Wir würden mithin, immer bei  
prozentual gleicher Belastung vorausgesetzt, für Deutschland mit  
einer Jahresproduktion von 2 462 420 Mille Zigaretten zu rechnen  
können.

Stellen wir die Jahresleistung eines Arbeiters mit 90 Mille  
in Rechnung, so kommen wir zu dem Resultat, daß durch die  
Einführung der Vandalensteuer in Deutschland 27 800 Ziga-  
rettenarbeiter brotlos gemacht würden. Nun sind aber die  
Verhältnisse von Amerika und Deutschland feinstweigs über  
einen Stamm zu führen. Der Verdienst des deutschen Arbeiters  
ist ein geringerer als der des amerikanischen; auch scheinen uns  
die dem angegebenen Steuerlage eine prozentuell höhere Be-  
lastung als in Amerika zu ergeben. Auf diese Frage sowie auf  
die Wirkungen der Steuer für die Gesamtindustrie kommen wir  
zurück, sobald uns die Vorlage ihrem gesamten Inhalt nach  
bekannt ist. Heute möchten wir nur noch auf einen Umstand  
aufmerksam machen.

Die Wirkungen der Vandalensteuer werden für Deutschland  
um so unheilvoller sein, weil es sich bei den Tabakarbeitern um  
die schlechtgestellten Arbeiter in Deutschland handelt.

Nach den Feststellungen sämtlicher gewerkschaftlichen Berufs-  
genossenschaften betrug der Durchschnittsverdienst eines Volk-  
arbeiters im Jahre 1906 1027,5 M. Dagegen erreichte in dem-  
selben Jahre der Durchschnittsverdienst eines Volkarbeiters in  
den Zigaretten- und Zigarettenindustrie nur die Höhe von 574,75 M.,  
d. h. die Tabakarbeiter sind um 44 Proz. unglücklicher gestellt,  
als die übrigen Arbeiter in Deutschland. Von dem Segen der  
letzten Sozialkonjunktur haben die Tabakarbeiter wenig zu kosten  
bekommen — für das Jahr 1900 betrug nämlich der Durch-  
schnittsverdienst eines Volkarbeiters im allgemeinen 806,65 M.,  
eines Tabakarbeiter 541,08 M.

Während sich in der Periode der Sozialkonjunktur der Industrie  
der Durchschnittsverdienst im allgemeinen um 181 M. pro Ar-  
beiter steigerte, stieg er bei den Tabakarbeitern nur um  
33,87 M.

Wie den so schon außerordentlich trüben Erwerbverhältnissen  
der Tabakarbeiter würde es geradezu eine grausame Härte sein,  
wenn der deutsche Reichstag durch Zustimmung seiner Vandalen-  
steuer einzuwendende große Arbeitslosigkeit für diese Ar-  
beiter bewirken und damit zu einer weiteren Verschlechterung  
ihrer Erwerbverhältnisse beitragen würde. Wir erwarten aus  
dieser hier angeführten Gründen vom deutschen Reichstag, daß er  
die Regierungsvorlage ablehnen wird.

### Versammlungsberichte.

In einer öffentlichen Versammlung in Z i p s e n o r f sprach  
am Sonntag Genosse Blumtritt-Geisig über den Kampf um  
die politische Macht. Das war ein Vortrag, der in Zipsendorf,  
auch vielleicht wo anders, immer lange geschickt hat, denn in  
Hater, leicht verständlich, aber nicht ohne einen Hauch  
Ausdruck. Welche Früchte gezeitete er denn auch, indem mehrere  
Mitglieder in den Sozialdemokratischen Verein aufgenommen  
wurden. Mit einer Aufforderung zum Eintritt in die Partei  
und Halten der Parteipresse fand die Versammlung ihr Ende.  
Wiederholentlich war die Versammlung nicht so besucht, wie  
man erwartet hätte und wie dieser Vortrag dort gewesen wäre.  
Es waren zwar Arbeiter von Delfen, S. u. a. und W. u. i. g.  
erhielten, aber die Zipsendorfer und Broßener glänzten durch  
Abwesenheit. Man sollte es kaum glauben, gerade jetzt in der  
Krisis, wo es die Arbeiter am meisten spüren, und wo sie am  
nötigsten hätten, ihre Interessen wahrzunehmen, da läuft man  
lieber zum Zigaretten, als in die Versammlung. Jeder haben  
auch viele Frauen ihre Männer von der Versammlung abge-  
halten, nur ja zum Zigaretten gehen zu können. Öffentlich  
werden die Frauen auch noch erkennen lernen, daß es besser ist,  
wenn sie und ihre Männer derartige Versammlungen besuchen,  
als auf den Zigaretten laufen. Arbeiter und Frauen von  
Zipsendorf und Umgebung, seit eure Mitgliedhaftigkeit ab, denn  
auch unsere Parole muß sein: Durch Kampf zum Sieg. (Ein-  
g. 4. 11.)

### Büchermarkt.

Von der Neuen Zeit ist (oben das 6. Heft des 7. Jahrgangs  
erhielten. Aus dem Inhalt des Heftes hebt wir hervor:  
Eine letzte Gelegenheits- — Reform und Revolution. Eine An-  
wort von A. Kautsky. — Ein neues System der sozialen Har-  
monie. Von A. van der Goot. — Zur Reform der Strafprozeß-  
ordnung. Von Hugo Heilmann. (Fortsetzung.)

Vom Wahren Zafos wird in den nächsten Tagen die 23. Nummer  
des 28. Bandes erscheinen. Aus ihrem Inhalt er-  
wähnen wir die beiden farbigen Bilder „Schwarzes Spiel“  
und „Vollständliche Vortellungen“, sowie die weiteren Illustrationen  
„Konkurrenz“, „Monolog des wahren Rufens“, „Der  
neue Weltreißer“, „Am Ballen“ usw. Der fertige Teil  
der Nummer bringt Gemälde und außer zahlreichen farbigen  
Illustrationen noch die Skizze „Am Abendhimmel von Sans  
Duan. Der Preis der 16 Seiten starken Nummer ist 10 Pf.

## Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige  
Fabrikation bedingen die wertvollen  
Eigenschaften von Knorr's Hafer-  
mehl als leichtverdaulichste, nahr-  
hafte und Durchfall vorbeugende  
Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

# Stadt-Theater

in Halle a. S.  
 Direction: Hofrat W. Richards.  
 Sonnabend den 7. November:  
 56. Ab.-Vorst. Umlaufst. gültig.  
 4. Viertel.

## Fra Diavolo

oder:  
 „Das Schloss zu Terracina“.  
 Komische Oper in 3 Aufzügen  
 von D. E. Rader.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 8. November:  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 4. Volks-Vorstellung zu kleinen  
 Einheits-Preisen v. 60, 40 u. 25 Pf.  
**Der Richter v. Salama.**

Schauspiel in 3 Aufzügen  
 von Calveron,  
 deutsch von Adolf Wilbrandt.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 57. Ab.-Vorst. Umlaufst. ungültig.  
 1. Viertel.

In vollständig neuer Einrich-  
 tung und Inszenierung nach dem  
 Muster der fgl. Hofoper in Berlin.  
 Mit verstärktem Orchester.

## Aida.

Große Oper in 4 Akten  
 von G. Verdi.

## Walhalla-Theater

Jeden Abend 8 Uhr:  
**Max Walden, Humorist.**  
**Bassy Company,**  
 Römische Gladiatoren.  
**Miss Gertrud's**  
 Grottenzauber,  
 Elektr.-Ausstattungsakt.  
**Kioday Godayon,**  
 Japan. Equilib.  
 Melange-Akt  
 sowie das übrige erstklass.  
 Spezialitäten-Programm.

**Militärstiefel,** neue und  
 getragene  
 Schifferstiefel, Stiefel und  
 Gamaschen, ferner Schuhe  
 für alle Gattungen, d. h. auch  
 werden auch Schuhe und Stiefel  
 mit gutem gebrauchten  
 Wiederverkauft. Besucht u. repar.  
**J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

**Frische Gänse**  
 und Hasen,  
 ungekühltet Gänsefleisch  
 mit Blut, Leber, Schmeer,  
 2 kleine Hasen, ganz u. zerlegt,  
 empfiehlt  
**Oskar Heller, Steinweg 82, Zelleb. 2179.**

**Achtung, billig!**  
 1000 te neue und getragene  
 1000 te Winterbergschuhe,  
 Winter- u. Sommer-  
 Schuhen, Militär-, Zivil-, Schiffer-  
 wärmer-Mäntel u. Pelze, fein modern.  
 Anzüge, Gehörte, Hals-, Lang-  
 und Wollstiefeln, Filzstiefeln,  
 Gamaschen, Schuhwerk aller Art.  
 Herren- u. Damenmäntel, Ketten,  
 Ringe, Armbänder, alte Weizen,  
 Sand- und Holzbohlen, Resoiter  
 und vieles andere  
 nur bei **Schleich, Alter Markt 34.**

**Uhren-, Gold- und Silberwaren**  
 kauft man am besten und billigsten  
 unter voller Garantie nur bei  
**A. Weiss, Halle a. S.**  
 Kleinmieden 6, neben der  
 Einm.-Abtheilung.  
 Mehrere hundert Wacker-Uhren  
 von 1.60 RM. an.

**Uhren-Reparatur-Werkstelle.**  
 Auch nicht bei mir gefaltete Uhren,  
 nach 1. Billig-Preisen repariert.

**Kein Husten mehr**  
 beim Gebrauch meiner langjährig  
 bewährten Brustkugel. Ver-  
 sand nach anstehender gen. 50 Pf.  
 in Briefmarken.  
**Zeit, Arthur Springer, Ziebaustraße.**

# Aufsehen erregend!

## 1000 Paar Herren- u. Damen-Stiefel

garantiert prima Ware  
 verkaufe als **Gelegenheitsposten** 4<sup>90</sup> an.  
 das Paar von

Sämtliche Winterartikel nur Gelegenheitskäufe  
 zu noch nie dagewesenen Preisen.

## Schuhwarenhaus A. Hirsch

Halle a. S., Kleinschmieden 3,  
 der Grossen Steinstrasse gegenüber.

# Allgem. Konsumverein Halle.

Wir empfehlen unseren geehrten Mitgliedern:

## Ia. Speise-Kartoffeln

frei Haus à Ztr. 2.60 M., ab Lager à Ztr. 2.50 M., ohne Marken.

## Koch- und Tafel-Aepfel

à Pfund 8, 10, 12, 14 und 16 Pf.

Bei Bezug in ganzen Zentnern frei Haus, ohne Marken, er-  
 möglicht sich der Preis pro Zentner um 2.— Mark.

# Konsumverein Weissenfels u. Umgegend

(eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.)

## Sonnabend den 14. November abends 8 Uhr im Volkshaus Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung. 2. Rendierung der Sparordnung. 3. Geschäftliches.  
 Der Geschäftsführer Valentin Kalbfleisch ist anwesend.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins von Weissenfels und Umgegend, (e. G. m. b. H.)  
 Friedrich Gerioko, Vorsitzender.

## Steinsetzer.

Sonntag den 8. November nachm. 4 Uhr  
 im „Weissen Hof“, Weitzstr. 5

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Abrechnung des 3. Quartals. 2. Ge-  
 schäftliches.  
 Einem recht zahlreichen Besuch sieht entgegen  
 Der Vorstand.

## Zentralverband d. Schmiede u. Kesselschmiede Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend d. 7. Nov. abds. 8 1/2 Uhr im Restaur. Steiner, Verstr. 12

## Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Die Feinde der modernen Arbeiter-  
 bewegung. Referent: Kollege H. Reine, Leipzig. 2. Geschäft-  
 liches. 3. Verchiedenes.  
 Es wird erwartet, daß jeder Kollege in dieser Versammlung  
 Die Ortsverwaltung.

## Achtung! Arbeiterheim Dörlau.

Sonntag, den 8. November nachmittags 3 Uhr:

## Mitglieder-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

## Aue. „Deutscher Kaiser“ Zeitz. Auf zur Kirmes!

Sonntag, den 8. November :: Montag, den 9. November  
**Intimer Ball.** Orchester stark besetzt.

Weiße Tage abends 9 1/2 Uhr:  
 Originale Volantien bei Hofsteuer. Verführerische Heberarrangements.  
 Alles staunt! Kein Entzug! Nur schon!  
 Die neuesten Tänze. Tanzgelde wichtig.  
 Speisen u. Getränke wie bekannt. Kulmbacher vom Hof.  
 Auf der Kermisbahn herrscht reger Verkehr.  
 Es ladet freundlichst ein  
 Werther.

**Zeitz. Zeitz.**  
 Prima **Rossfleisch**  
 3 Pf. 30 Pf.  
 Fernwährend frische Würstchen  
 und Venden. Bratwürste Stück  
 5 und 10 Pf. empfiehlt  
 Otto Kehr, Zeitz, Nothstr. 36.

**Cacao das Volks-**  
 beste Getränk.  
 Beim Kauf v. 1/2 C. Coffee od. and. 2.  
 1/2 Pfd. guten Cacao für 55  
 und 1 Pfd. Zucker für 55 Pf.  
 Wenn nicht gut, Geld zurück.

Gross-Rösterei „Kalloria“  
 Mittelstr. 21 u.  
 Poststrasse 6,  
 Otto Bornschein, Gr. Steinstr. 14.

**Korbessel**  
 in allen Preislagen  
 liefert  
**Theodor Lühr,**  
 Leipzigerstr. 94 u.  
 Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

**David's Nährzwieback,**  
 Kindern und Erwachsenen, ins-  
 besondere Reconvaleszenten arg-  
 lich empfohlen, weil leicht ver-  
 daulich, fehr wohlwollend und  
 unbeanerzt haltbar.  
**Johannes David,** Konditorei,  
 Gr. Markt, 1.

Wer St-Hung sucht ver-  
 lange die „Deutsche Va-  
 kanzpost“ Esslingen 156

# Gustav Reinsch

Halle a. S., Marktpl., im roten Turm,  
 empfiehlt zu enorm billigen Preisen in großer Auswahl:  
**Eleg. Winter-Paletots** von RM. 10 an  
**Eleg. Winter-Joppen** von RM. 4.50 an  
**Eleg. Pelzerinen** von RM. 8 an  
**Eleg. Jackett-Anzüge** von RM. 10 an  
**Eleg. Rock-Anzüge** von RM. 16 an  
**Eleg. Burschen- u. Anaben-Anz.** v. RM. 3 an  
**Eleg. bunte Westen** von RM. 2 an  
**Eleg. Anaben-Paletots, Anaben-Joppen,**  
**Eleg. Burschen-Paletots, Burschen-Joppen.**  
 Trotz der billigen Preise gewähre noch 5% in Bar  
 oder Wertmarken.

# Naumburg-Weissenfels-Zeitz.

## Öffentliche Volks-Versammlungen

finden statt am:  
 Sonnabend, d. 7. November, abends 8 1/2 Uhr im Gasthof  
 „Zum Brühl“ in

## Rasberg.

Sonntag, d. 8. November, nachm. 4 Uhr im Gasthof des  
 Herrn Hoffmann in

## Taucha bei Hohenmölsen.

Montag, den 9. Nov., abends 8 1/2 Uhr in  
**Streckau-Luckenau.**

Tagesordnung in allen Versammlungen:  
 „Der Kampf um die politische Macht.“  
 Referent: Stadtverordneter Blumtritt-Weitzig.

Freie Diskussion und Verschwiegenes.  
 Entree pro Person 10 Pf.  
 Die Arbeiter und Arbeiterinnen werden erjucht, die Ver-  
 sammlungen zu besuchen.  
 Der Zentralvorstand des Sozialdem. Vereins.

## Wittenberg.

Sonntag den 8. November nachmittags 3 Uhr  
 im Rouvring zu Klein-Wittenberg

## gr. Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung:  
 1. Vortrag über die neue Zafaktoren-Vorlage im Reichstage.  
 2. Diskussion.  
 Das Erscheinen aller Gewerkschaftsgenossen ist unbedingt Pflicht.  
 Das Gewerkschaftskartell.

## Ortskrankenkasse des Zimmerergewerks.

Sonnabend den 14. November, abends 8 Uhr, im Restaurant  
 „Englischer Hof“, Zeitz 11:

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl eines Mandanten,  
 2. Vorstands-Wahl a) der Arbeitgeber,  
 b) der Arbeitnehmer,  
 3. Revision-Wahl,  
 4. Kassen-Angelegenheiten. Der Vorstand.

## Verb. d. Kupferschmiede, Fil. Halle S.

Sonnabend den 7. November im „Burghtheater“

## Herbst-Vergnügen,

bestehend in Konzert, Theater und Ball.  
 Die Kollegen nebst ihren Angehörigen sind freumb. eingeladen.  
 Ohne Karte kein Zutritt.  
 Das Komitee.

## Deutscher Gesang-Verein.

Sonnabend den 7. November 1908  
 im großen Saale der „Zahla-Bekke“

## 40jähr. Stiftungs-Fest

bestehend in  
**Vokal- u. Instrumental-Konzert**

mit darauffolgendem **BALL.**  
 Hierzu ladet Gesangsbrüder und Freunde des Gefanges höf-  
 lichst ein.  
 Eine Karte kein Zutritt.  
 Der Vorstand.  
 Anfang 8 Uhr.

## „Diana-Saal“, Aue-Zeitz.

Zur Kirmes  
**Grosser Ball**  
 in dem noch festlich dekorierten Saal.  
 Weiße Tage gr. Polonäse mit Extra-Überrassungen.  
 Für ff. Speisen und Getränke und frischen Kuchen ist bestens  
 gelorgt. Es ladet freundlichst ein  
**A. Rumberg.**

Dienstag, den 10. November (3. Kirmes-Feiertag)  
**Grosser Damen-Tanz.**  
 Hierzu wartet mit ff. Speisen und Getränken auf  
 Sonnabend, Sonntag u. Montag: Gr. Hasen- u. Geflügel-Auskegeln.  
 D. O.

## Makulatur

zu haben in der  
 Genossenschafts-Buchdruckerei.

Bestag und für die Annotate verantwortlich August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (e. G. m. b. H.) Halle a. S.